

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 236 | Oktober 2013

DANKE JAMEL FÜR DAS GELUNGENE ERNTEFEST



Auch dieses Erntefest ist nun wieder Geschichte - aber nicht vergessen. Die Jameler waren sehr gute Gastgeber und verzauberten ihre Wiese in eine gemütliche und unterhaltsame Festmeile.

Und wer ein Auge für Dekoration hatte, kam aus dem Staunen gar nicht wieder raus - im ganzen Dorf und auf der Festwiese. Blumengebinde um die Zeltstangen und liebevoll gebastelte Deko auf jedem Tisch. Über 20

Erntewagen, darunter auch aus Plate und Sukow, machten sich auf den Weg zum Erntefest. Drei Erntekronen führten sie mit. Jamel hatte an diesem Tag wahrlich mehr Gäste als Einwohner. Zur Unterhaltung trugen die Schweriner Klönköpp und die Wiesenband bei. Bewertungen gab es für die schönsten Erntekronen, die originellsten Vogelscheuchen und die besten Melker. Im nächsten Jahr sehen wir uns alle in Goldenstädt.



Platzierungen Erntekronen:

1. Jamel (Katharina Dominke & Getrud Schober) 2. Störfal e.V. Banzkow (Museumsgruppe) 3. Dörpskatzen Goldenstädt

Platzierungen Vogelscheuche:

1. Dörpskatzen Goldenstädt 2. Monika Marga 3. Evi Schenck

Platzierungen Wettmelken:

1. Dieter Palm 2. Hartmut Voß 3. Anke Seyferth

Platzierungen Kinder-Wettmelken:

1. Sven-Ole Joswich 2. Celina Lufjohann 3. Venessa Stender

Platzierung Galgenkegel: 1. Uwe Behrens

GROßE FREUDE IM MIROWER FEUERWEHRHAUS

Am 8. September überreichte der Verbandswehrrührer des ehemaligen Kreisfeuerwehrverbandes Parchim, Dietmar Arndt, den Mirower Feuerwehrmännern verspätet den Pokal für den zweiten Platz beim Altkreis-Ausscheid. Am Wettkampftag selbst hatten sie nur den 5. Platz erreicht. Offenbar hatte sich ein Fehlerteufel eingeschlichen. Bei

einer erneuten Auswertung der Ergebnisse rutschten sie auf Platz zwei vor. Tolle Leistung, Männer. Somit schnitt Mirow am besten ab. Die Frauen holten den Pott nach Hause, die Männer strahlen mit ihrem nun zweiten Platz und die Jugend verfehlt sehr knapp den 3. Rang.

Sabine Vofß



Laternenfest am 3. Oktober im Naturlobyrith Goldenstädt: Als das Feuer kurzzeitig außer Kontrolle zu geraten schien, waren die Kameraden der Ffw Goldenstädt sofort zur Stelle. Ines und Norbert Höfs sagen Dankeschön.

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: In der Altersgruppe zwischen 50 und 64 Jahren leben die meisten Einwohner in unserer Gemeinde. Zum Zeitpunkt der jüngsten Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung am 9. Mai 2011 waren es **731**, mehr als ein Viertel aller Einwohner. Die zweitstärkste Gruppe sind die 40 bis 49jährigen mit **520** Einwohnern, was einem Anteil von fast 20 % entspricht. Älter als 65 Jahre sind **474** Einwohner, 17 %. 21 % - das sind **592** Einwohner, sind nicht älter als 24 Jahre.

Quelle: Statistisches Amt MV, Zensus 2011

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

bei unserer wunderschönen herbstlich geschmückten Natur kommen mir immer wieder die Bilder vom Umzug bei unserem diesjährigen Erntefest in den Sinn. Jamel hat sich als gastgebendes Dorf hervorragend präsentiert. Ich danke noch einmal ganz herzlich unseren Organisatorinnen Irmchen Heins, Susanne Duhme, Irene Burmeister, Kerstin Weiberg und der gesamten Dorfgemeinschaft für dieses gelungene Fest, ebenso aber auch den Feuerwehren Banzkow und Goldenstädt, die den Festumzug gesichert haben. Danke sagen möchte ich aber auch unseren Sponsoren, die uns mit finanzieller und technischer Unterstützung eine große Hilfe waren.

Einen Tag später, dem Sonntag der Bundestagswahl, waren in unserer Gemeinde vier Wahllokale mit ehrenamtlichen Wahlhelfern und Mitarbeitern der Verwaltung besetzt. Ich habe großen Respekt vor dieser Tätigkeit, die von morgens bis in die späten Abendstunden hinein ein

hohes Maß an Konzentration, Disziplin und Sorgsamkeit verlangte. Langjährigen Wahlhelfern wie Brigitte Harberg, Uwe Autrum, Fred Blumberg, Waltraut Redelstorf und Karl-Heinz Steinke möchte ich besonders danken.

Beim Kreiserntefest in Pampow war auch unser Mäusehäuschen wieder ON TOUR. Dank an Karl und Marianne Böthfuer, Solveig Leo und Helga Junewitz. Marianne ist als unsere Kartoffelmaus jetzt bei den Tüffelwochen in der Lewitz bereits wieder viel unterwegs und wirbt für zahlreiche Veranstaltungen und den Besuch unserer Lewitzregion. Vielen Dank dafür.

Am 28. September ging es in Banzkow beim 11. Zweibrückenlauf wieder sehr sportlich zu. Längst ist dieses Event, organisiert vom Sportverein Banzkow, eine feste Größe im Veranstaltungskalender in unserer Gemeinde und mit 230 Teilnehmern in diesem Jahr auch über die Gemeindegrenzen hinaus immer mehr anerkannt. Vielen Dank an die Organisatoren um Frank Reichel.

Liebe Einwohner,

am 25. September trafen wir uns mit dem Vorstand der Kleingartenanlage "An der Lewitzmühle" und Vertretern des Kreisverbandes. Die Anlage präsentierte sich uns in gepflegtem Zustand. 50 Parzellen werden bewirtschaftet, die größtenteils auch mit Gartenlauben bebaut sind. Wird ein Garten aufgegeben, so finden sich immer schnell wieder Nachnutzer, berichtete uns der Vorstand. Und oft sind es junge Eltern, die sich mit ihren Kindern auf diese Weise die Nähe zur Natur verschaffen. "Wir sind Individualisten", sagte Vereinsvorsitzender Herr Lübke. "Als Gemeinschaft treffen wir uns nur zu Versammlungen, wenn es um Strom, Wasser, Abwasser und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften geht." So hielt sich dann auch die Begeisterung in Grenzen, als ich fragte, ob der Verein unseren Pflanzmarkt oder unser Erntefest nicht auch als Plattform für Präsentationen in eigener Sache nutzen möchte. Schön wäre es, und vielleicht geht da ja doch was. Dem Verein

gehört meine Anerkennung für die langjährige geleistete Arbeit. Hier noch ein Termin für alle. Am 26. Oktober führen wir in Banzkow, Goldenstädt und Jamel und am 16. November in Mirow wieder unseren Herbstputz durch. An die Vereine geht mein Appell, die Flächen und Anpflanzungen rund um die ihnen anvertrauten Objekte auf die Winterruhe vorzubereiten. Und alle Einwohner bitte ich, auch über den Gartenzaun hinaus bis an die Straßenkante für ein schönes Dorfbild zu sorgen.

Unsere Mirower werden wieder mit den Laubmassen zu kämpfen haben. Die Goldenstädter wollen sich in diesem Jahr besonders ums Naturlabyrinth und den Friedhof kümmern. Für Essen und Trinken wird wieder gesorgt.

Lassen Sie uns die letzten wärmenden Sonnenstrahlen in der Natur genießen. Bis zum nächsten Wiedersehen beim Herbstputz bei hoffentlich schönem Wetter.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

BÄUME IM RINNSTEIN UND ANDERE SCHMUDELDINGE

Die Saison ist zu Ende. Jetzt werden die Grundstücke aufgeräumt und winterfest gemacht. Anlass für den LewitzKurier, gemeinsam mit Bürgermeisterin Irina Berg den Blick zurück zu richten.

LK: Frau Berg, ist es in diesem Jahr eigentlich gelungen, unsere vier Dörfer auch für Besucher und Touristen über den ganzen Sommer attraktiv zu halten?

I. Berg: Im Großen und Ganzen ja. Die Grünflächen sind regelmäßig gemäht worden, auch die Vorgärten waren gut gepflegt. Aber der Teufel liegt im Detail. An den Bordsteinkanten wuchsen hier und da mitunter schon kleine Bäume. Mich ärgert auch der Anblick von ungepflegten Grundstücken wie z.B. in der Straße der Befreiung Nr. 15. --->

LK: Können Sie dagegen nichts unternehmen?

I. Berg: So einfach ist das nicht zu beantworten. Unsere Straßenreinigungssatzung regelt, dass unsere Bürger bis zur Straßmitte für die Sauberkeit vor ihren Grundstücken verantwortlich sind. Vor den öffentlichen Gebäuden sind dafür die Gemeindeglieder zuständig. Das Verkehrsaufkommen auf unseren Straßen hat sich enorm erhöht, da ist es nicht ganz ungefährlich, an der Straße zu fegen. Außerdem leben in vielen der alten Bauernhäuser Senioren, denen ich diese Arbeit nicht mehr



zumuten kann. Und seit es keine speziellen Hausmeister mehr in der Schule und in der Sporthalle gibt, haben die Gemeindearbeiter zusätzliche Verpflichtungen und weniger Zeit, den Dreck wegzumachen. Wir können auch keinen Grundstückseigentümer verpflichten, seinen Vorgarten in Ordnung zu halten. Dafür gibt es keine Vorschriften. Da bleibt mir nur das persönliche Gespräch, und das ist schwierig, wenn die Gemeindeglieder selten im Dorf anzutreffen sind.

LK: Müssen wir uns also auch im nächsten Jahr über diesen Zustand ärgern und uns den Touristen hier und da in der Gemeinde

ungepflegt präsentieren?

I. Berg: Definitiv nicht. Ich habe das jetzt auch satt und die Straßenreinigung deshalb im Hauptausschuss der Gemeindevertretung thematisiert. Ab diesem Herbst wird eine Firma mit entsprechender Kehrtechnik die Bordsteinkanten in unserer Gemeinde reinigen. Das sind immerhin fast sieben Kilometer, für die wir einen günstigen Preis ausgehandelt haben. Zukünftig soll die Firma zweimal im Jahr kommen. Das entbindet aber nicht die Grundstückseigentümer von ihrer Pflicht, für saubere Straßen und Gehwege vor ihren Gärten zu sorgen.

LK: Nach starken Regenfällen hatten einige Banzkower im Sommer plötzlich Abwasser im Keller. Der Ärger war groß. Was haben Sie dagegen unternommen?

I. Berg: Wir haben als erstes das Regenrückhaltebecken im Kleinen Moor entschlammt und damit für einen besseren Ablauf des Regenwassers gesorgt. Und wir haben im ganzen Dorf überprüft, wo Regenwasser von privaten Grundstücken ins öffentliche Abwassernetz eingeleitet wurde, was nicht zulässig ist. Auch da

durch ist das ganze System bei starkem Regen überlastet worden. Überall wo das passiert ist, muss es innerhalb von acht Wochen geändert werden.

LK: Noch ein Problem, die Grünschnittsorgung. Da geht es z.B. wie nach dem Windhundverfahren - wer zuerst kommt, wird sein Grünzeug los. Im vergangenen Jahr sind auf diese Weise immerhin 450 t zusammengekommen. Soll das so bleiben?

I. Berg: Ich halte das System für unzureichend. In diesem Jahr wird die Menge wahrscheinlich noch größer werden. Goldenstädt und Mirow werden nicht genügend berücksichtigt, und in Banzkow sind die Container eigentlich immer voll. Wir suchen deshalb mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises für das nächste Jahr nach einer besseren Lösung. Wir wollen allen Bürgern die Möglichkeit geben, dass sie zu festen Zeiten garantiert ihren Grünschnitt loswerden. Der Dorfplatz soll nicht länger zum Zieleinlauf für die schnellsten Hobbygärtner werden. Im November bleibt es aber bei der Laubbannahme auf der alten Mülldeponie.

DAS HISTORISCHE FOTO: DER ALTE KINDERGARTEN IN GOLDENSTÄDT



Der Kindergarten in den 70er Jahren im ehemaligen Lehrlingswohnheim der LPG

Das Zuhause von Anja und Matthias Jandt

Seit dem 1. August 1946 gibt es in Goldenstädt einen Kindergarten. Nicht nur einheimische Kinder besuchten damals die Einrichtung, auch viele Flüchtlingskinder, um sie tagsüber aus den beengten Wohnungen zu holen. Dreimal zog der Kindergarten um. Zunächst von der "Rudolfsburg", dem Haus am Sportplatz, in das ehemalige Gemeindebüro und von dort in das ehemalige Lehrlingswohnheim der LPG am Ende des Dorfes auf der linken Seite. Die Krippe zog dort mit ein. Also ein richtig geballter Kindertrubel. Viele Goldenstädter brachten damals ausrangiertes Spielzeug in den Kindergarten. Die erste Leiterin, 27 Jahre lang, war Toni Glander. Die Bedingungen wurden zwar besser, jedoch war der Schlafrum unter dem Dach im Winter trotz des Heizens immer sehr kalt. Täglich gutes Essen kochten Henny Schneider und Erika Ihde. Auch Rita Deubel war neben

Marianne Kaufmann Kindergärtnerin. Sie absolvierte von 1968 bis 1972 ein Fernstudium und übernahm ein Jahr später die Leitung des Kindergartens. Früh lernten ihre Schützlinge den Bezug zur Natur, zum Dorf und seinen Einwohnern. Jeden Tag wurde gesungen. Beliebt waren auch Kreis- und Stehgreifspiele und nachgespielte Märchen. Der Kindergarten hatte auch eine Patenbrigade ("Kinder, welch ein Glück, unsere Patenbrigade arbeitet in der Bonbonfabrik" – Auszug aus einem Kinderlied). Es war zwar nicht die Bonbonfabrik, aber die LPG Goldenstädt. Rosi Mönch, Bärbel Thomas und Renate Menk kümmerten sich sehr um die Belange des Kindergartens, waren bei Feierlichkeiten dabei und überraschten die Kinder zu Ostern und Weihnachten mit Geschenken. 1978 dann der dritte Umzug, vom Dorfende in die Dorfmitte, in die sanierte ehemalige Grund-

schule, die heute als Wohnhaus dient. Familie Stierner waren die ersten, die für ein Jahr im alten Kindergarten wohnten, danach zogen Heidrun und Norbert Jandt ein. Sie haben das Haus umfangreich saniert. Die lila Hauswand bekam einen neuen Anstrich. Alle Öfen wurden rausgerissen. Der große Herd, auf dem für die Kindergarten- und Hortkinder gekocht wurde, wich einer Etagenheizung. Auch die Dielen in den Gruppenräumen wurden entfernt. "Darunter haben wir viele kleine bunte Plastikperlen gefunden, die kleinen Zeitzeugen des Kindergartens", schmunzelt Heidrun. Wo früher viele Kinder das Haus belebten, waren es bei Familie Jandt nur zwei, Matthias und Kristin. Sie konnten voller Stolz von sich behaupten: Wir wohnen im Kindergarten. Nachdem die Eltern nach Zeetze ins Amt Neuhaus gezogen sind, hat Matthias, der beruflich als Zimmermann tätig ist, das Haus

übernommen. Seine Frau Anja wohnt seit 2003 bei ihm und seit Juni dieses Jahres sind sie nun auch ein Ehepaar. "Ich wurde schon von vielen Goldenstädtern gefragt, ob es die Besenkammer noch gibt", sagt die Physiotherapeutin. Und es gibt sie noch, als Abstellkammer für Reinigungsmittel und -geräte. Auch am Giebel der angrenzenden Holzscheune weisen noch heute verblasste bunte Kreise auf die Zeit des Kindergartens hin. Ich erinnere mich auch noch sehr gut an meine Kindergartenzeit in Goldenstädt. Oft sind wir mit Schürzen in den Kindergarten gegangen, die auf dem Rücken eine Schleife hatten. Und weil ich schon die Schleife binden konnte und so viel Spaß daran hatte, sie immer wieder neu zu binden, zog ich gern bei den Schürzen der Mädchen die Schleife auf und band sie wieder zu.

Sabine Vofß

JAZZ Nr. 4 UND KULINARISCHER FILMABEND Nr. 50 IM STÖRTAL



Jan Roder - Bass

Am Freitag, den 25. Oktober, gibt es um 20.00 Uhr Jazz Nr. 4 im Störtal Banzkow. Ulli Blobel von der Jazzwerkstatt Berlin-Brandenburg wird diesmal Ausschnitte der Filmdokumentation "Wegen der Sehnsucht – über den Free Jazz in der DDR" von Constanze Klaue vorstellen und danach mit den Besuchern darüber diskutieren. Erfahrungsgemäß sind unter den Besuchern viele Jazzfans, die die Zeit damals hautnah miterlebt haben und sicherlich einiges zur Diskussion beitragen werden. Außerdem gibt es im Veranstaltungsraum noch eine Fotoausstellung über das Jubi-

läumskonzert Nr. 50 - Peitz 2013. Das Berliner Jazz-Quartett SOKO STEIDLE in der Besetzung: Rudi Mahall (Bassklarinette), Henrik Walsdorff (Saxophon), Jan Roder (Bass) und Oliver Steidle (Schlagzeug) bestreitet das Rahmenprogramm.

Kartenvorverkauf ist im Störtal-Büro (Vvk: 10 Euro/AK: 12 Euro), außerdem in der Schwerin-Information oder Online über: www.jazzwerkstatt.eu/konzerte Diese Veranstaltung wird durch die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

Am Dienstag, den 19. November, lädt der Störtalverein zum 50. Kulinarischen Filmabend ein. Aus Anlass dieses Jubiläums läuft ein Wunschfilm. Vier Klassiker von Alfred Hitchcock stehen dann zur Auswahl. Der Film mit den meisten Stimmen wird gezeigt. Den Kulinarischen Filmabend gibt es inzwischen seit Oktober 2005 und ist einer der "Renner" im Störtal. Herr Günther vom Trend Hotel Banzkow - Partner von Anfang an - hat übrigens immer wieder tolle Einfälle für internationale Gerichte passend zum Film...

GROBES TRAKTORENAUFGEBOT IN MIROW

Bei strahlendem Herbstwetter trafen sich am 29. September acht Hobby-Traktoristen mit ihren Oldtimern (sieben aus Mirow und einer aus Banzkow), um das 1x1 des Pflügens zu erlernen. Die Sparte "historische Furche" der Sprütdörpschaft hatte zu dieser Pflugschule eingeladen, angeregt vom Leistungspflügen in Stülte im vergangenen Jahr. Dort hatten sie das Jurymitglied Dr. Willi Ring kennengelernt. Der richtige Mann für eine fachliche Einweisung ins Pflügen, dachten die Traktoristen, denn der ehemalige Dozent an der Agraringenieurschule Zierow ist Mitglied des deutschen Pflügerates. Und er kam.

Locker, aber dennoch fachlich ging es in der ersten theoretischen Schulstunde auf dem Acker zu. Das Gelernte konnten die tollkühnen Männer auf dem zu pflügenden Acker dann gleich umsetzen.

Die Pflüge wurden eingestellt und ausgerichtet, Voraussetzung für eine gute Furche, dann



Fluchtstangen aufgestellt und die Traktoren in Position gebracht. "Die erste Furche, die Spaltfurche, muss exakt angelegt werden, das ist das A und O für ein gut gepflühtes Beet", so Ring. Ein Funkeln und Strahlen in den Augen der Oldtimer-Freunde. Nun wussten sie genau, worauf es beim Pflügen ankommt. "Der Schulmeister" ging von einem Traktor zum anderen, um immer wieder Tipps zu geben. Hochkonzentriert versuchten dann die Pflugschüler, die Furchen zu

ziehen. Fragen über Fragen, doch Willi Ring ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Der Fachmann konnte den Hobbytraktoristen viel Wissen vermitteln. "Ich habe viele unterrichtet und wenn ich immer solche Schüler gehabt hätte wie heute, die mit so viel Begeisterung das Pflügen erlernen möchten, das wäre nicht auszudenken", meinte der leidenschaftliche Landwirt. Nach einer kurzen Mittagspause, denn der Lehrplan war sehr straff gestrickt, mussten die Pflug-

schüler noch viele Furchen ziehen, bevor sie wie im Wettkampf gegeneinander antreten konnten. Nach sechs Stunden Treckerfahren war Gerhard Baron der beste Pflugschüler. Doch gewonnen haben alle. Durch die fachliche Bewertung bekamen sie einen neuen Blickwinkel auf ihre gezogenen Furchen. Dr. Ring hat sich gewünscht, dass dieser Sonntag Früchte trägt. "Das war der Einsteigerkurs, im nächsten Jahr machen wir ihn für Fortgeschrittene", freut sich der ehemalige Dozent. Und Schulungsmaterial haben die Traktoristen schon in der Tasche bzw. im Traktor.

Einige Mirower verfolgten das Geschehen von der Straße aus. Selbst Radfahrer, die auf dem Weg nach Ortkrug waren, stellten die Räder ab, gingen zu den Traktoristen und beobachteten das Pflügen. Ein Dankeschön geht an die Apg Banzkow/Mirow, die die Ackerfläche zur Verfügung stellte.

Sabine Voß

BANKKOWERIN IN PORTUGAL AKTIV

Ab morgen (17. Oktober) kämpft Michelle Mausolf mit ihren beiden Partnerinnen erstmals bei den Europameisterschaften der Sportakrobatik um die begehrten Medaillen. Der Wettkampf findet im portugiesischen

Odivelas, nördlich von Lissabon statt. Die vergangenen Wochen haben die Mädchen, die dreifache Deutsche Junioren-Meister sind, sehr hart trainiert. Der LewitzKurier drückt ihnen die Daumen.

TÜFFELWOCHE IN DER LEWITZ

Noch bis Ende des Monats haben Sie Gelegenheit, ganz in der Nähe außergewöhnliche Kartoffelerlebnisse und -gerichte zu genießen. Zu den 15 Teilnehmern an den Oktober-Kartoffelwochen in der Lewitz gehören auch vier Gastronomen aus unserer Gemeinde: das Trend-Hotel, das Hotel Restaurant Lewitz-Mühle, auch das Ristorante Ciao Italia, in dem doch eigentlich eher Nudeln und Pizza die Karte bestimmen, und der Gasthof "Zur Linde" in Goldenstädt. Lassen Sie sich von See-teufelfilet im Kartoffelmantel,

blauer Kartoffelsuppe oder bunten Bratkartoffeln verwöhnen. Auch das Jazzkonzert Nr. 4 im Störtal Banzkow am 25. Oktober um 20 Uhr wartet mit einem Kartoffel-Catering auf. Natürlich darf bei diesem speziellen Landurlaubs-Angebot auch die Kartoffelmaus nicht fehlen. Auf der Seite www.auf-nach-mv.de können Sie sich über alle Angebote in der Lewitz informieren, auch über den Abschluss der Aktion am 26. Oktober in der KGS Plate mit den legendären Kartoffelpuffern aus Mirow.



DIE NÄRRISCHE SAISON BEGINNT



Am 11.11. um 11.11 Uhr ergreifen die beiden Karnevalsvereine, der BCC und der GCV, wieder die Macht in unserer Gemeinde.

Vor dem Amtsgebäude in Banzkow wird Bürgermeisterin Irina Berg den Gemeindegeschlüssel pünktlich an die beiden Präsidenten Mario Lübke und Reiner Kluth übergeben und damit die 61. Saison des Banzkower Karnevalsclubs und die 50. Saison des Goldenstädter Karnevalsvereins offiziell eröffnen. Bürger, Gäste und Neugierige sind hierzu herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen und die "feierliche" Übernahme zu bestaunen. Zum Auftakt seiner Jubiläumssaison lädt der Goldenstädter Karnevalsverein am 16. 11. um 19.30 Uhr in die "Linde" ein. Höhepunkt wird aber der große Karnevalsumzug am 15. Februar 2014 in Goldenstädt sein. Der BCC gibt beim 4. Straßenkarneval, ebenfalls am 16. No-

vember ab 17 Uhr auf dem Banzkower Dorfplatz, das Motto für die kommende Saison bekannt, eingebettet in ein kleines abwechslungsreiches Programm. Der noch amtierende Prinz wird das Zepter an seinen Nachfolger übergeben. Das wird der Höhepunkt des Abends, an dem der Spritzenverein der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow für frische Bratwurst vom Grill und Glühwein sorgt und alle ausgiebig schwelgen können.

Schon jetzt können Sie sich unter www.carneval-banzkow.de auf den 11.11. bzw. den 16.11. einstimmen. Wir, die Mitglieder des Banzkower und des Goldenstädter Karnevals freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen.

Arndt Griese & Reiner Kluth

LAUBANNAHME

An den folgenden Sonntagen im November haben Sie die Möglichkeit, das Herbstlaub kostenlos an der ehemaligen Mülldeponie zwischen Banzkow und Mirow zu entsorgen. Die Gemeindearbeiter erwarten Sie jeweils in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr am: 09., 16. und 23. November.